

## Medienmitteilung

Montag, 27. August 2007

# Mehr Zusammenarbeit – mehr Schlagkraft

## Zum Verbleib von Swissmem bei economiesuisse

Die Schweizer Wirtschaft bleibt unter einem Dach vereinigt. economiesuisse als Dachverband der Wirtschaft ist gestärkt. Dies ist die Folge des erfolgreich abgeschlossenen Strategieprozesses und der damit verbundenen Einsparungen. Die Strategiereform und weitere Anstrengungen haben Swissmem sowie den Baumeisterverband bewogen, die im Vorjahr eingereichte Kündigung definitiv zurückzuziehen. Mit Swissmem bekennt sich einer der wichtigsten Wirtschaftsverbände zu economiesuisse.

Der Strategieprozess wurde sowohl von der Maschinenindustrie als auch von den anderen Verbänden und Handelskammern gemeinsam getragen. Für die Wahrung der Interessen der Schweizer Wirtschaft ist diese Entwicklung erfreulich und bedeutend. Das Zusammenwirken von Dach- und Branchenverbänden zugunsten eines konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandortes Schweiz schafft die Voraussetzung für mehr Schlagkraft.

Die Stärke unseres Landes basiert auf Gross- und Kleinunternehmen, Finanz-, Dienstleistungs- und Werkplatz. Es ist daher wichtig, dass insbesondere bei Schlüsselthemen die Wirtschaft an einem Strang zieht, betont economiesuisse-Präsident **Gerold Bühler** an der heutigen Medienkonferenz. Im Engagement für eine wettbewerbsfähige Schweiz und für marktwirtschaftliche Reformen will sich economiesuisse auf acht Kernthemen konzentrieren und die Interessen bündeln. Die Kernthemen sind Finanzpolitik, Steuerpolitik, Aussenwirtschaftspolitik, Wettbewerbspolitik, Forschungs- und Bildungspolitik, Infrastrukturpolitik, das regulatorische Umfeld und die allgemeine Wirtschaftspolitik. Abweichende Positionen sollen koordiniert offengelegt werden. Die Ziele sollen durch den frühzeitigen Einbezug der Verbände und Handelskammern sowie ein pro-aktives Issues Management und eine Stärkung des Polit-Campaignings erreicht werden. Insgesamt wird damit die Schlagkraft der Wirtschaft gestärkt.

Die Unternehmen sind aufgrund der globalisierten Wirtschaft einem laufenden Anpassungsdruck ausgesetzt. Für **Johannes N. Schneider-Amann**, Präsident von Swissmem und Vizepräsident von economiesuisse, ist deshalb klar, dass auch die Verbände ihre Strukturen laufend überprüfen und sich anpassen müssen. Swissmem habe dies nach einer Befragung der Mitglieder im Jahre 2005 getan. Schneider begrüsst die neue strategische Fokussierung von economiesuisse und hebt die Bedeutung eines Dissens-Managements mit klaren Regeln für Swissmem hervor. Auch in Zukunft stehe die Suche nach gemeinsamen Positionen im Vordergrund, bei Dissens müsse aber eine eigenständige Kommunikation der Branchen möglich sein. Die Reform stelle einen schlagkräftigen Dachverband mit neuem Selbstverständnis als Orchestrator sicher. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, dass Swissmem die vorsorgliche Kündigung per Ende 2007 zurückgezogen hat.

Aus Sicht des Vertreters der Romandie sowie des Finanzplatzes begrüsst **Patrick Odier**, Vizepräsident von economiesuisse, die Entwicklung. Er freut sich, dass nach den Turbulenzen die Voraussetzungen für eine grössere Effizienz des Dachverbandes geschaffen worden seien. Der Dialog und die Integration der Mitglieder in die Entscheidungsprozesse erfährt durch den neuen Geschäftsleitersausschuss eine eindeutige Verbesserung. Trotz Kostenreduktion bleibe die Kampagnenfähigkeit von economiesuisse zentral und solle durch die Massnahmen gestärkt werden.

Der Vorstandsausschuss von economiesuisse hat der neuen Strategie bereits zugestimmt, die definitive Beschlussfassung der Mitglieder erfolgt am 7. September 2007, am Tag der Wirtschaft.

Rückfragen:  
Urs Rellstab  
Telefon: 044 421 35 35  
[urs.rellstab@economiesuisse.ch](mailto:urs.rellstab@economiesuisse.ch)

## **Schlagkräftiger Dachverband im Dienste der Branchenorganisationen**

Johannes N. Schneider-Ammann, Präsident Swissem und Vizepräsident economiesuisse, Zürich  
Medienkonferenz economiesuisse, 27. August 2007

Meine Damen und Herren

Die Globalisierung der Weltwirtschaft führt in den Unternehmungen laufend zu neuen Entwicklungen und Herausforderungen, auf die im internationalen Wettbewerb täglich die richtigen Antworten gefunden werden müssen. Diese Entwicklung macht auch vor den Wirtschaftsverbänden nicht Halt. Deren Funktion muss in erster Linie darin bestehen, günstige Rahmenbedingungen für die organisierten Mitgliedunternehmungen zu schaffen. Weil Wirtschaftsverbände keinen Selbstzweck verfolgen dürfen, ist es deshalb selbstverständlich, dass sich deren Strukturen ebenfalls den neuen Gegebenheiten anzupassen haben. Nur so bleiben sie aus Sicht und zu Gunsten von den Mitgliedfirmen schlagkräftig und attraktiv. Vor diesem Hintergrund ist denn auch die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Swissem und economiesuisse zu sehen.

### **Globalisierung verlangt nach Strukturanpassungen**

Swissem hat im Jahr 2005 unter seinen eigenen Mitgliedfirmen eine ausführliche Befragung lanciert und in der Folge auf dieser Grundlage die eigene Strategie neu ausgerichtet. Daraus resultierten als Auftrag der Mitgliedfirmen an Swissem u.a. folgende wichtigste Leitlinien:

- Stärkeres Einbringen der spezifischen Branchen- und Industrieinteressen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln in die Politik
- Deutliche Reduktion der Transferleistungen an Dritte und generelle Überprüfung des Kosten-Nutzen Verhältnisses (u.a. economiesuisse)
- Vereinfachung der Verbandsstruktur (neu Swissem als Basismitgliedschaft und damit Wegfall der bezahlten Doppelmitgliedschaft, ASM als freiwillige und beitragsfreie Zusatzmitgliedschaft)

Diese Forderungen unserer Mitgliedfirmen sind vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich die MEM-Industrie einem intensiven, internationalen Wettbewerb ausgesetzt sieht. Um die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des industriell, technologie-orientierten Werk- und Denkplatzes Schweiz langfristig zu sichern, sind deshalb die Rahmenbedingungen für seine Weiterentwicklung zu verbessern und die Wahrnehmung bei den Entscheidungsträgern zu steigern.

### **Bedeutung des Werk- und Denkplatzes Schweiz stärken**

Die strategische Stossrichtung von Swissem zielt darauf ab, den Standort Schweiz als Industrie- und Export-Standort im internationalen Kontext spürbar Kosten-attraktiver zu gestalten. Benchmark sind die Verhältnisse im OECD-Vergleich, wobei bereits heute darauf hinzuweisen ist, dass angesichts der künftigen Herausforderungen aus Fernost, dies möglicherweise bald überholt sein könnte. Nur so kann sich

unsere Industrie u.a. auch als attraktiver, verlässlicher Anbieter von Arbeitsplätzen in der Schweiz weiterentwickeln.

Angesichts dieser Ausgangslage ergibt sich die Feststellung, wonach wir innerhalb von economiesuisse teilweise unterschiedliche Interessen als andere Mitgliedorganisationen bzw. Branchen verfolgen. Konkret zeigt sich dies beispielsweise im Energiedossier, wo wir nebst der Versorgungssicherheit für die Schweiz ein Kostenniveau fordern, das im OECD-Vergleich unter den drei günstigsten liegen muss. Aber auch im Bereich der Forschung stellen wir fest, dass der Mittelzuwachs bei der Förderung der Grundlagenforschung unverhältnismässig ist. Die Schwäche der Schweiz liegt bei der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Innovationen, weshalb die angewandte Forschung durch Aufstockung der KTI-Budgets nachhaltig zu stärken ist.

Nebst vielen gemeinsamen Standpunkten kann es umgekehrt durchaus – auch nach eingehender Aussprache – zu unterschiedlichen Positionen kommen und daraus folgend sollen divergierende Interessen verschiedener Branchen extern kommuniziert werden können. Deshalb forderten wir innerhalb economiesuisse Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, dass Mitgliedverbände dort, wo es unterschiedliche Interessenslagen und Positionen gibt, diese in der Öffentlichkeit transparent, in der Sache unverwässert und absolut eigenständig verfolgen können.

### **Dissens-Management und strategische Fokussierung**

Wir stellen heute mit Befriedigung fest, dass sich economiesuisse gestützt auf die neu erarbeitete Strategie in Zukunft als Orchestrator im Netzwerk der Schweizerischen Wirtschaftsverbände und als Dachverband (Verband der Verbände) versteht. Dieses Selbstverständnis ist neu und für uns wie gesagt zentral, dies war in der Vergangenheit nicht in allen Fragen gegeben.

Von Bedeutung ist insbesondere auch das klare Bekenntnis, wonach unterschiedliche Meinungen – im Rahmen eines klar definierten Dissens-Managements – von wichtigen Mitgliedern auch einzeln gegenüber Politik und Öffentlichkeit vorgetragen werden können. Daraus resultiert eine deutlich bessere und demokratischere Einbindung der Mitglieder in den Meinungsbildungsprozess. Die von unseren Mitgliedfirmen gestellte Forderung nach einer eigenständigeren Positionierung in gewissen Themen ist dadurch in Zukunft für uns möglich.

Mit der nun vorliegenden Definition der Kernthemen von economiesuisse erfolgt eine erwünschte Fokussierung. Damit verbunden ist die Absicht nach möglichst geringen Überlappungen von Kompetenzen und Ressourcen und Nutzung möglichst vieler Synergien unter den Mitglieder-Verbänden. Dies entspricht angesichts der einleitend dargelegten Globalisierungsentwicklungen einer absoluten ökonomischen Notwendigkeit.

### **Schlagkräftiger Dachverband sichergestellt**

Wir haben stets die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer „gemeinsamen Klammer für die Schweizer Wirtschaft“ betont und unterstrichen. Zusammenfassend resultiert aus der neuen Strategie von economiesuisse ein stärkerer und schlagkräftigerer Wirtschafts-Dachverband als heute, der unserer Meinung nach die Interessen der Wirtschaft besser und glaubwürdiger gegenüber der Politik vertreten kann.

Mit dieser bereinigten Ausgangslage hat der Vorstand Swissmem beschlossen die Mitgliedschaft bei economiesuisse beizubehalten bzw. die vorsorgliche Kündigung per Ende 2007 zurück zu ziehen. Swissmem konnte sich in die Entwicklung der neuen Strategie der economiesuisse einbringen und wird in Zukunft – nebst dem eigenen politischen Lobbying – mit wesentlich mehr Gewicht und in besseren Prozessen auch via economiesuisse zusätzlich auf die Politik einwirken können, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

24. August 2007 / Swissmem-Zürich



## **Medienkonferenz**

Montag, 27. August 2007

Es gilt das gesprochene Wort

# **Mehr Zusammenhalt, mehr Schlagkraft**

**Zum Verbleib von Swissmem bei economiessuisse**

Gerold Bührer, Präsident economiessuisse

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Wirtschaft ist wieder unter einem Dach versammelt – economiessuisse als Dachverband aller Branchen gestärkt. Dies ist das Resultat unseres Ende letzten Jahres eingeleiteten Strategieprozesses.

Ohne Zweifel: Letztes Jahr stand economiessuisse im öffentlichen Gewitter. Doch Gewitter können bekanntlich auch eine reinigende Wirkung haben. Heute nehmen wir mit Befriedigung zur Kenntnis, dass der Strategieprozess zügig und erfolgreich abgeschlossen werden kann und Swissmem seinen Austritt definitiv zurückgezogen hat. Damit bekennt sich einer der wichtigsten Wirtschaftsverbände der Schweiz zu economiessuisse als Dachverband der Wirtschaft.

Der Entscheid ist eine Folge der gemeinsamen, von MEM und allen anderen Mitgliedern getragenen Reform. Dieses Zusammenwirken von Dach- und Branchenverbänden zugunsten eines konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandortes Schweiz ist von zentraler Bedeutung. Damit wird das gemeinsame Dach gefestigt, das Gross- und Kleinunternehmer, Finanz-, Dienstleistungs- und Werkplatz vereint. Dieser Zusammenhalt stärkt die Schlagkraft, die die Wirtschaft verantwortungsvoll für eine prosperierende Schweiz einsetzen will.

Nachfolgend zu den Einzelheiten des Strategieprozesses (Folien in der Beilage).

## Mehr Zusammenhalt, mehr Schlagkraft

### Zum Verbleib von Swissmem bei economiesuisse

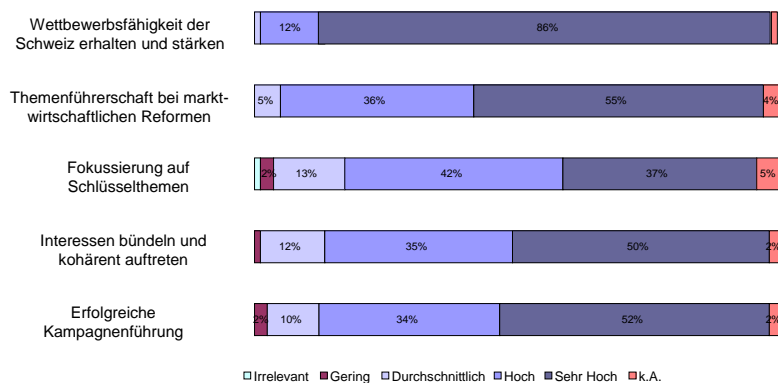
27. August 2007

## Ausgangslage

- Projekt „Strategie economiesuisse“ im Januar 2007 lanciert
- Durchgeführt durch breit abgestützte Arbeitsgruppe
- Zustimmung von Vorstandsausschuss im Juni 2007
- Beschlussfassung Vorstand und Mitglieder am Tag der Wirtschaft

## Mitgliederbefragung: Resultate

### Zielsetzungen



© economiesuisse 27.08.2007 Seite 3

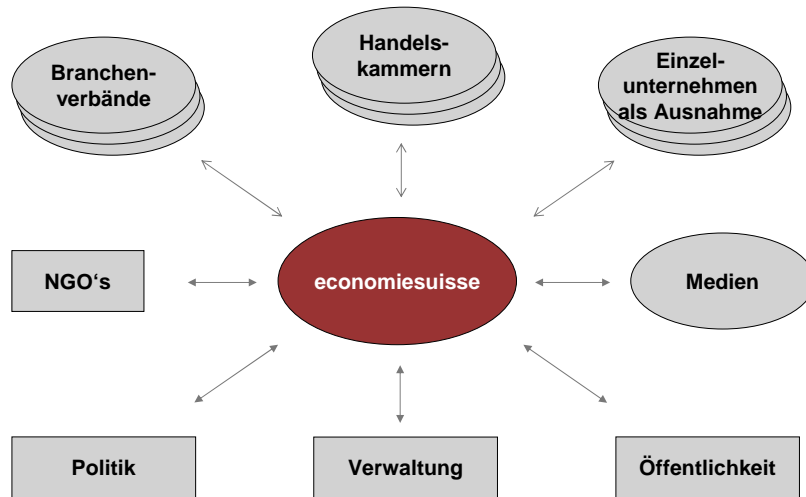
## Zielsetzung

- Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz erhalten und stärken
- Themenführerschaft bei marktwirtschaftlichen Reformen
- Fokussierung auf Schlüsselthemen
- Interessen bündeln und kohärent auftreten

© economiesuisse 27.08.2007 Seite 4



## Rolle: Orchestrieren im Netzwerk



© economiesuisse 27.08.2007 Seite 5

## Was heisst orchestrieren?

- Themenführerschaft in Kernthemen
- Frühzeitiger Einbezug der Mitglieder
- Know-how der Branchenverbänden nutzen
- Suche nach gemeinsamer Position und Konsens
- Eigenständige, aber koordinierte Kommunikation bei Dissens

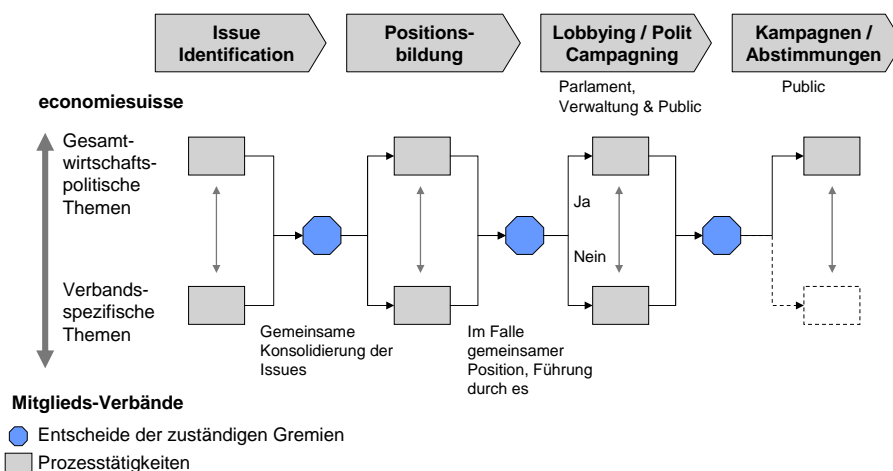
© economiesuisse 27.08.2007 Seite 6

## Fokussierung auf acht Kernthemen

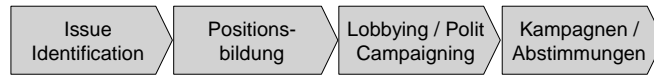
- Finanzpolitik
- Steuerpolitik
- Aussenwirtschaftspolitik
- Wettbewerbspolitik
- Forschungs- & Bildungspolitik
- Infrastrukturpolitik
- Regulatorisches Umfeld
- Allgemeine Wirtschaftspolitik

© economiesuisse 27.08.2007 Seite 7

## Pro-aktives Issue Management mit Mitgliedern



## Kommunikation: Stärkung des Polit-Campaigning

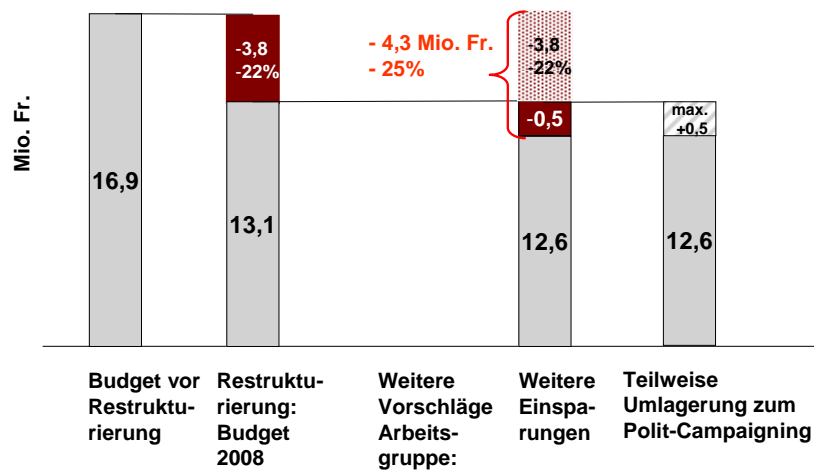


Sicherstellung der gemeinsamen Issue Führung aus inhaltlicher und kommunikativer Sicht über den Gesamtprozess

- Frühzeitiger Einbezug der Kommunikation
- Kontinuierliche inhaltliche Führung

© economiesuisse 27.08.2007 Seite 9

## Mehr Wirkung – weniger Kosten



© economiesuisse 27.08.2007 Seite 10

## Mehr Zusammenhalt – mehr Schlagkraft

- Fokussierung auf Kernthemen
  - Pro-aktives Handeln
  - Frühzeitige Konsultation der Mitglieder
  - Effizienter Mitteleinsatz
- 
- ⇒ mehr Schlagkraft
  - ⇒ economiesuisse als Dachverband gestärkt
  - ⇒ starke Wirtschaft für eine starke Schweiz

**Conférence de presse**

Lundi 27 août 2007

Seul le discours prononcé fait foi

## Une réforme stratégique qui maintient et renforce la capacité d'action

### Point de vue d'un représentant romand de la place financière

Patrick Odier, vice-président d'économiesuisse

Mesdames et Messieurs,

Les turbulences vécues par economiesuisse l'an passé sont derrière nous. Nous nous en réjouissons sincèrement. Comme toute crise, celle-ci a eu des aspects utiles pourtant : elle nous a obligés à repenser les priorités de notre association faitière, à améliorer l'intégration des membres et à prévoir une gestion des divergences de vue.

Au niveau du fonctionnement opérationnel, des mesures ont été prises pour améliorer l'efficacité. L'utilisation intelligente des ressources financières est un souci permanent. Les mesures prises en matière de réduction des coûts ont renforcé cette bonne gestion, sans enlever de sa force de frappe à l'outil de campagne qu'est economiesuisse. Les membres l'ont d'ailleurs fait savoir clairement : le maintien d'un instrument capable de mener des campagnes politiques est décisif à leurs yeux.

La Suisse romande a ses particularismes en matière de politique économique : généralement plus favorable aux questions de politique économique extérieure - si importantes pour nos branches exportatrices - mais aussi, par exemple, plus réceptive aux promesses d'extension de l'État social. Il était donc indispensable de conserver la capacité d'action politique de la Fédération des entreprises suisses en Romandie, tant auprès de l'opinion publique, des partis bourgeois et des organisations économiques. Ces dernières, alliées indispensables de notre fédération dans toutes les problématiques fédérales, avaient exprimé leur inquiétude quant à l'avenir d'economiesuisse. Elles sont aujourd'hui rassurées.

### Dialogue renforcé

La réforme stratégique a mis l'accent sur une amélioration de l'intégration des membres au sein d'un nouveau Comité des directeurs d'associations. Cet organe aura la tâche décisive de mieux intégrer les préoccupations des associations membres et de faire « remonter l'information » vers la direction

d'economiesuisse. Il s'agit d'un renforcement indiscutable du dialogue entre les entreprises et l'association faîtière à travers leurs organisations de branches, fédérations régionales et Chambres de commerce. Je note en passant à quel point le soutien de ces dernières nous est précieux, cet effort s'ajoutant à leurs nombreux engagements dans la politique cantonale. Le dialogue renforcé et permanent avec les associations permettra d'affiner les positions communes et de gérer les divergences. Le dicton « l'union fait la force » n'aura jamais si bien été illustré, c'est tout le mal que je souhaite à economiesuisse.

### **Impact renforcé**

La réforme stratégique a mis en œuvre une meilleure définition des priorités. La politique économique extérieure, les finances et la fiscalité, les réformes d'économie de marché, l'énergie et l'environnement sont autant de sujets de préoccupation largement partagés par l'ensemble des membres d'economiesuisse. Ce recentrage thématique aidera à renforcer l'action de notre association, à tous les niveaux et à toutes les étapes de la procédure législative. J'espère en l'occurrence que nous consoliderons notre capacité d'action non seulement auprès des parlementaires, mais aussi de l'administration, rouage incontournable de tout processus politique. Notre action doit se renforcer dans l'idée d'une collaboration plus étroite et d'échanges mutuels plus intenses avec les services de l'État. La politique climatique et ses effets sur le site de production, la maîtrise des dépenses en matière d'infrastructures de transports, la souplesse, la réactivité et l'ouverture en politique fiscale : voilà quelques terrains où economiesuisse doit s'investir encore. .

En tant que représentant de la place financière, je tiens à souligner aussi à quel point la représentativité d'economiesuisse se serait trouvée affaiblie en cas d'absence de l'industrie des machines. Cet important secteur a toujours été des nôtres, à l'époque de la Société pour le développement de l'économie suisse déjà, et durant de nombreuses campagnes de votations. Il est heureux que les travaux de réforme stratégique, mais aussi la bonne volonté de part et d'autre, aient permis de renouveler un pacte commun.

Finalement, la conclusion est heureuse : le processus de réforme a permis de constater que les branches représentées à economiesuisse ont plus de points en commun que de divergences. Que ceux qui ont travaillé à ce processus de mise à jour soient remerciés de leur travail.

## Medienkonferenz

Montag, 27. August 2007

Es gilt das gesprochene Wort

# Für ein Wachstumsprogramm II

Gerold Bührer, Präsident economiesuisse

Die jüngsten Finanzmarkturbulenzen werfen mit Bezug auf die wirtschaftliche Weiterentwicklung Fragen auf. Das Ausmass der Krise auf den amerikanischen Hypothekarmärkten ist noch nicht definitiv absehbar. Von wachstumsverlangsamenden Effekten auf die amerikanische Wirtschaft ist jedoch auszugehen. In Westeuropa und der Schweiz kündigte sich seit einiger Zeit eine Abschwächung des Wachstums an. Hierzulande wird sich die Abschwächung durch die Krise auf den amerikanischen Hypothekarmärkten jedoch in Grenzen halten.

Trotz der gegenwärtig guten Konjunktur ist mit Blick auf die langfristige Wirtschaftsentwicklung ein zweites Wachstumsprogramm notwendig, um die Bedingungen für ein stärkeres Potenzialwachstum zu verbessern. Zum einen sind einige wichtige Massnahmen des ersten Wachstumsprogramms noch gar nicht umgesetzt (KVG-Revision, Mehrwertsteuerrevision, Beseitigung des strukturellen Defizits) oder genügen den wachstumsrelevanten Anforderungen nicht (AP 2011). Zum anderen gilt es im Hinblick auf die sich abzeichnenden Herausforderungen des internationalen Wettbewerbs und der demographischen Veränderungen die nötigen Massnahmen zu treffen, damit Innovationskraft und Wachstum der Volkswirtschaft hoch bleiben. economiesuisse begrüsst daher ein weiteres Wachstumsprogramm des Bundesrates. Im Vordergrund sollten dabei marktwirtschaftliche Reformen stehen. Inhalte eines zweiten Wachstumsprogramms müssen sein:

- nachhaltige Konsolidierung des Bundeshaushalts und Schuldenabbau;
- steuerpolitische Reformen (Reduktion Gewinnsteuer, Vereinfachung der Steuererhebung, individuelle Einkommenssteuer mit Option auf Ehepaarsplitting, MWST-Revision mit Einheitssatz);
- leistungsfähiges Bildungs- und Forschungssystem (wettbewerbfähiges Hochschulsystem mit autonomen Hochschulen, Corporate Governance ETH, starker Nationalfonds und leistungsfähige KTI, welche die Kräfte nicht verzettelt, Intensivierung Wissens- und Technologietransfer);
- sichere und breit abgestützte Energieversorgung;
- realistische Klimapolitik, die international eingebettet ist und ökonomischen Kriterien Rechnung trägt;

- Öffnung der Märkte nach Innen und Aussen, insbesondere im Infrastrukturbereich (Post, Verkehr, Gesundheit) und Freihandelsagrarabkommen mit der EU und mit aufstrebenden aussereuropäischen Ländern;
- unvermindertes Engagement der Schweiz in der WTO und in den Bretton Woods-Institutionen für ein offenes Welthandels- und Finanzsystem;
- Offenhaltung des Arbeitsmarktes (Erwerbsbeteiligung der älteren Arbeitskräfte verbessern, sukzessive Ausdehnung des freien Personenverkehrs mit der EU auf Rumänien und Bulgarien).